Und wie sie so regelmäßig und schön,
Einer neben dem andern stehn,
Wie Alles so rund und so niedlich ist,
Daß man Blumen und Bäume vergißt.

Endlich sagt sie mit Höflichkeit:
O Spinne, wie bist du so klug und gescheidt!
Wer hat dich das gelehrt? sag' an,
Daß ich es auch erlernen kann.

Die Spinne ganz verwundert spricht:
Wie fragst du so seltsam, das weiß ich nicht;
Der Augen mir gab und Odem und Leben,
Der hat mir Alles in's Herz gegeben.

Hast recht, sagt die Biene, der gab es dir;
Der gab ja auch mir,
Daß ich mein Zellchen mir bauen mag
Und Süßes bereite den ganzen Tag.
Es ist uns Alles von Oben gegeben,
Müssen's nur fleißig gebrauchen im Leben!

Mücke und Flamme.

Mücke fliegt zum Fenster hinein.
„Ei, sieh den hellen Schein!
Was mag das sein?
Will's mir doch ganz in der Nähe betrachten,
Man muß auf Alles sehen und achten."

Näher fliegt sie. Die Flamme spricht:
Hüte dich Kleine, berühre mich nicht!

Mücke.

Wirst doch nicht so böse sein?
Hast einen allzu lieblichen Schein!

Flamme.

Komm nicht näher! — du wirst es sehn,
Es ist sogleich um dein Leben geschehn!

Die Mücke läßt sich nicht warnen und sagen; —
Mag nun ihre Schmerzen tragen.
Versengt sinkt sie hin, die Arme, und spricht:
„O spottet der redlichen Warnung nicht!"

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000210